

03.12.2020

Die Kosten der Riester-Rente

Faktenblatt zur Finanzwende Untersuchung der Kosten durch Riester

DAS PROBLEM: Die deutschen Bürger haben zur privaten Altersvorsorge 16,4 Millionen staatlich geförderte Riester-Verträge abgeschlossen. Den Löwenanteil davon – 10,7 Millionen Riester-Renten – verwaltet die Versicherungswirtschaft. Hohe Kosten sind ein Kernproblem bei vielen Riester-Verträgen. Jeder Euro, der in Gebühren fließt, steht für die Altersvorsorge der Bürgerinnen nicht mehr zur Verfügung.

DIE STUDIE: Finanzwende hat die Kosten untersucht und dazu Daten von 65 Riester-Versicherungen erhoben. Sie gelten für 37-Jährige ohne Kinder, auf deren Vertrag 30 Jahre lang rund 1200 Euro pro Jahr inklusive Zulagen fließen. Die Daten stammen aus Muster-Produktinformationsblättern nach Vorgaben der Produktinformationsstelle Altersvorsorge (PIA). Sie wurden Mitte Oktober abgerufen. Anschließend wurde der Kostenanteil der Produkte je 100 Euro Beitrag und Zulagen versicherungsmathematisch ermittelt.

DIE ERGEBNISSE:

- *Die Kosten von Riester-Rentenversicherungen sind enorm.*
Nahezu ein Viertel der eingezahlten Gelder – also Beiträge und Zulagen – fließen bei einem durchschnittlichen Vertrag in Kosten. Jede dritte Riester-Police vereinnahmt 30 Prozent und mehr für Gebühren. Das ist ein Vielfaches von den 10 Prozent, die die Bundesregierung in Modellen unterstellt.
- *Die Produkte offenbaren Probleme, auch unabhängig von den Kosten.*
Die Produkte sind sehr häufig nicht effizient. Für Riester-Renten mit besseren Ertragsaussichten wird laut offizieller Chance-Risiko-Klasse zwar eine höhere Wertentwicklung von 4 oder 5 Prozent unterstellt, doch die Angebote leiden fast alle unter hohen Abzügen ab 25 Prozent aufwärts. Umgekehrt bleibt bei Riester-Policen mit niedrigen Kosten unter 15 Prozent wegen mauer Renditechancen kaum etwas hängen. In der Regel liegt die Kundenrendite nach Kosten dann unter 0,5 Prozent. In einem Fall sind es 0 Prozent.
- *Nach Inflation sieht der Befund noch trüber aus.*
Über alle betrachteten Riester-Versicherungen liegt die mögliche Effektivrendite nach Kosten zum Rentenstart bei durchschnittlich 1,6 Prozent. Wer als Anlegerin realistisch rechnet, muss aber auch die Inflation einkalkulieren – und liegt mit diesem Wert unterhalb der durchschnittlichen Inflationsrate der vergangenen 30 Jahre in Höhe von 1,8 Prozent. Er würde also Geld verlieren. Auch bei einer geringeren Teuerung liegen viele Riester-Policen noch im Minus. Die Spanne der möglichen Effektivrenditen lag zwischen 0,0 und 3,3 Prozent.

Bürgerbewegung Finanzwende e. V.

Geschäftsstelle

Motzstr. 32
10777 Berlin

info@finanzwende.de

T. +49 30 208 3708-0
www.finanzwende.de

Spendenkonto

GLS Bank

DE03430609671226545200
BIC: GENODEM1GLS

Vorstand

Dr. Gerhard Schick

Gläubiger ID:
DE59ZZZ00002143189

Finanzwende-Fazit: Es gibt kaum Angebote mit guten Renditeaussichten und niedrigen Kosten. Riester-Rentenpolicen erweisen sich damit als weitgehend ineffizient. Individuell können sich Riester-Verträge zwar rechnen, wenn Kunden hohe Zulagen erhalten – etwa Menschen mit vielen Kindern. Am ineffizienten System ändert das aber nichts: Das Geld für die Zulagen stammt aus Steuergeldern, die von allen Bürgern aufgebracht werden müssen. Seit dem Riester-Start im Jahr 2002 summieren sich die Zulagen laut Finanzministerium auf mehr als 35 Milliarden Euro.

DER HINTERGRUND: Die Verbände der Anbieter drängen aktuell bei der Bundesregierung auf eine erneute Reform der Riester-Rente – unter anderem mit dem Ziel, die staatliche Förderung auszuweiten. Angeblich sollen Riester-Verträge auch kostengünstiger werden.

DIE POSITION VON FINANZWENDE:

1. **Das Kostenproblem wird sich nicht wegreformieren lassen.** Es ist zu groß – und entscheidend dafür, dass das geförderte Riester-Sparen häufig ineffizient ist. Die Versicherer hatten fast zwei Jahrzehnte, um ihre Kostenapparate anzupassen. Sie haben es bislang kaum getan – zum Schaden der Sparer.
2. **Wir halten das Riester-Konzept nach 18 Jahren und etlichen erfolglosen Reformversuchen für nicht tragfähig.** Finanzwende plädiert für einen Systemwechsel zu einem staatlich organisierten und kapitalgedeckten Vorsorgeprodukt für alle, das sich im Kern am schwedischen Vorsorgefonds orientiert.
3. **Eine staatlich organisierte Altersversorgung ohne Gewinninteresse könnte mit geringeren Kosten arbeiten und verlorenes Vertrauen zurückgewinnen.** Die möglichen Vorteile zeigt eine Modellrechnung für die Musterkundin: Bei einer unterstellten Wertentwicklung von jeweils 5 Prozent haben schwedische Vorsorgesparerinnen nach 30 Jahren rund 16.600 Euro mehr auf dem Konto als Deutsche mit einer durchschnittlichen Riester-Rentenversicherung.

[Link zur vollständigen Untersuchung.](#)

Über die Bürgerbewegung Finanzwende:

Die Bürgerbewegung Finanzwende ist ein gemeinnütziger und überparteilicher Verein mit über 3.500 Mitgliedern. Zehntausende beziehen den Newsletter. Die Organisation versteht sich als eine unabhängige Interessenvertretung von und für Bürgerinnen und Bürger. Durch Kampagnen, finanzpolitische Bildungsarbeit und kritische Recherchen kämpft sie für ein gemeinsames Ziel: Die Finanzwende – damit die Finanzwirtschaft den Menschen dient.